

**Reflexion zur Eröffnung des Generalkapitels
Montag, 12. April 2010**

Schwester Kathleen Kluthe

**Buenos Dias Guten Morgan Suprabath Good Morning
Ich heiße eine jede von Ihnen herzlich willkommen!
Willkommen zum Generalkapitel 2010.**

Die offizielle Eröffnungsansprache hatten wir gestern bei der Liturgiefeier, damit sich viele Schwestern und Co-Mitglieder an diesem heiligen Ereignis unserer internationalen Kongregation beteiligen konnten. Deshalb wird meine Reflexion an diesem Morgen kurz sein. Sie soll das bedeutungsvolle Eröffnungsritual begleiten, das eine Atmosphäre des Gebetes für unsere multikulturelle Zusammenkunft bereits geschaffen hat,

- Dies ist ein Moment, für den wir alle Vorbereitungen getroffen haben.
- Die Vergangenheit und die noch zu schaffende Zukunft sind in diesem Augenblick präsent.
- Das ist ein Geschenk der Zeit, an der eine jede von uns aus verschiedenen Teilen der Welt gerufen ist, daran teilzunehmen.
- Es ist schwer, die Kraft und die Heiligkeit dieses Ereignisses in Worten auszudrücken

In diesem Moment unserer Geschichte sind wir in Nummer 68 von Antwort im Glauben gerufen, den Geist unserer Gründerinnen weiterzutragen. Gemäß AiG 69 verpflichten wir uns für Richtlinien in den nächsten vier Jahren und wählen eine neue spirituelle Generalleitung für unsere internationale Kongregation.

Wir sind gerufen, gemeinsam zu überlegen und auf den Geist zu hören, wie er aus jeder Schwester spricht, abgesehen von Alter, Hautfarbe oder Kultur.

Wir sind aufgefordert, EINS zu sein im Geist, im Denken und im Herzen inmitten der Energie und Unterschiedlichkeit der vielen Kulturen unserer Schwestern und Co-Mitglieder in Indien, Europa, Lateinamerika und USA.

Wir sind gerufen, „das franziskanische Gesicht des Evangeliums in einer multikulturellen Welt zu sein“.

Mein Gebet für uns bei diesem Generalkapitel 2010 ist, das diese Zeit eine spirituelle Erfahrung für eine jede von uns wird. Wenn wir um die Tische sitzen, werde ich an das eindrückliche Bild von Jesus erinnert, der uns einlädt „am Tisch zu sitzen“ um unsere Geschichte zu erzählen, Gemeinschaft zu bilden, zu essen, zu beten und die Eucharistie zu feiern. Jesus spricht uns an, Menschen von allen Nationen einzuladen, am Tisch zu sitzen, damit sie den Segen des Friedens, der Gerechtigkeit, der Menschenrechte, der Freiheit von Angst, und die Freude der Zusammengehörigkeit erfahren. Jesus spricht zu uns, wir sollen einander während des Generalkapitels nähren

– mit unseren persönlichen Gaben, mit den Gaben unserer Herkunft, unserer Überzeugungen, unserer Lebenserfahrung und unserer Visionen für die Zukunft. Wir beten, dass wir den bedingungslosen Mut haben, am Tisch der Welt zu sitzen.

Werden wir unsere Hände und Herzen öffnen, damit die anderen uns und wir die anderen jeden Tag ernähren können, wenn wir an diesen Tischen zusammenkommen? Oder werden wir uns verschließen und es zulassen, dass das Mahl des Generalkapitels ohne uns stattfindet?

Sind wir Instrumente Gottes, des Friedens im Aufbau der Welt, der Kirche und unserer Kongregation für zukünftige Generationen von Pilgern und Suchenden?

Haben wir diesen Mut?

Können wir dieses Wagnis des Glaubens eingehen, auf Gott, der in allen Überraschungen und in immerwährender Treue sich eröffnet?

(Adapted from Edward Francis Gabriele in his book From Many, One: Praying Our Rich and Diverse Cultural Heritage

Mit den Worten Mutter Alexias „Nichts ist bei Gott unmöglich“, gehen wir vorwärts und wir treten in dieses Ereignis des Generalkapitels im April 2010 ein.

Laden wir einander ein, miteinander in die Zukunft zu gehen mit derselben Entschlossenheit des Glaubens wie Franziskus und Klara, Mutter Alexia, Alfons und Clara und alle Schwestern, die viele Jahre vor uns den Weg gegangen sind.

Danke schön, Dhanyavad, Gracias, Nanni, Thank you für Ihre Bereitschaft, Mitglieder des Generalkapitels zu sein und die Herausforderung anzunehmen, die Zukunft unserer internationalen Kongregation zu gestalten.

NAMASTE